

## Die Geschichte von 11 Findlingen, die im Jahre 1882 von Svinov (heute ein westlicher Stadtteil der Stadt Ostrava, Tschechische Republik) nach Brno transportiert wurden

**The History of 11 glacial erratic boulders that were transported from Svinov  
(today a western part of the city Ostrava, Czech Republic) to Brno in 1882**

Aleš UHLÍŘ\*

**Abstract.** 11 glacial erratic boulders were transported from Silesia to Brno in 1882 and arranged like boulder groups in the park. After 1945 the group was separated and the boulders were moved to other places. The history from 1882 was forgotten and then rediscovered. All boulders are kept in Brno.

**Zusammenfassung.** Beschrieben wird der Transport von 11 Findlingen im Jahre 1882 vom ehemaligen Österreichisch-Schlesien nach Brno. Der Naturwissenschaftler Alexander Makowsky und die Findlingsgruppe vor der Deutschen Technischen Hochschule in Brno werden erwähnt. Nach dem Jahre 1945 wurden die Findlinge auf zwei neue Plätze in Brno versetzt. Die Geschichte aus dem Jahre 1882 wurde in Brno lange vergessen und erst im Jahre 2006 wiederentdeckt. Alle Findlinge befinden sich nach wie vor in Brno.

Der erste Forscher, der sich im mährisch-schlesischen Vereisungsgebiet der heutigen Tschechischen Republik mit Findlingen beschäftigte, war Ludwig Hohenegger (siehe Geschiebekunde aktuell **36 (3)**: 97-102). Bald erschien eine weitere Arbeit über Findlinge von Alexander Makowsky (MAKOWSKY 1866, Abb. 1A). Alexander Makowsky (\*17. 12. 1833 in Svitavy, Mähren; † 30. 11. 1908 in Brno) war ein österreichischer Geologe, Paläontologe, Archäologe und Botaniker. Er war Professor für Geologie und Mineralogie an der im Jahre 1849 gegründeten Deutschen Technischen Hochschule Brünn (tsch. Brno). In den Jahren 1878-1879 war er Rektor der Hochschule.

Makowsky besuchte im Jahre 1882 Österreichisch-Schlesien und beschrieb einige von ihm in der Umgebung von Opava (dtsch. Troppau) und Svinov (dtsch. Schönbrunn) aufgefundene erratische Blöcke (MAKOWSKY 1883): *„Weit häufiger und von grösseren Dimensionen sind die erratischen Blöcke, welche ich inmitten Sand- und Schotterablagerungen unweit des heutigen Zusammenflusses der Oppa mit der Oder bei der Nordbahnstation Schönbrunn in Schlesien vorfand, und bei der Erbauung der hohen Eisenbahndämme daselbst vielfach Verwendung gefungen haben“*, schreibt Makowsky. Er beschrieb die Findlinge aus Svinov als *„theils grobkörnige, Granaten enthaltende, theils feinkörnige Granite von fleischrother Farbe, seltener lichte feinkörnige Gneise und Quarzite. Die Kanten dieser unregelmässig geformten Blöcke sind zumeist abgerundet; die Flächen vielfach geritzt und gefurcht“*.

11 verschiedene Blöcke (mit einem Gesamtgewicht von nahezu 5000 kg, der größte 1300 kg) wurden von Svinov nach Brno transportiert (mit der Eisenbahn über 167 Kilometer). In Brno wurden dieselben in einer Gruppe in den städtischen Anlagen vor dem Gebäude der technischen Hochschule angeordnet.

---

\*Aleš Uhlíř, K Hájku 122, ČR 738 01 Frýdek-Místek, e-mail: Uhlir.AI@seznam.cz

**A****B****C****D****E****F**

**Abb. 1:** **A** Alexander Makowsky. Internet-Enzyklopädie der Stadt Brno ([www.ecyklopedie.brna.cz](http://www.ecyklopedie.brna.cz)). **B** Komenský-Platz in Brno. Links das Gebäude der ehemaligen Deutschen Technischen Hochschule, vor dem sich 1882-1945 11 Findlinge befanden. Foto: A. Uhlíř, 2006. **C/D/E** Die insgesamt 7 Findlinge vor der Fakultät für Bauingenieurwesen der Hochschule Vysoké učení technické in Brno an der Straße Veverčí. Foto: A. Uhlíř, 2006. **F** Ein Haufen von Gesteinsblöcken, bedeckt durch Efeu, im Geopark vor der Geologischen Anstalt der Naturwissenschaftlichen Fakultät in Brno an der Straße Kotlářská. Oben befindet sich der größte Findling mit der Aufschrift. Foto A. Uhlíř, 2021.



A



B

**Abb. 2:** A Aufnahme der Oberfläche des größten Findlings. Der Durchmesser der Münze beträgt 2,6 cm. B Die Anschrift „Eratické balvany [= Erratische Blöcke] Svinov 1882“ auf dem Findling. Fotos: A. Uhlíř, 2021.

Das Gebäude der ehemaligen technischen Hochschule befindet sich jetzt auf den Komenský-Platz und seit dem Jahre 1945 gehört es der medizinischen Fakultät der Masaryk-Universität in Brno. Vor dem Gebäude gibt es jetzt keine Findlinge mehr (Abb. 1B). Die Geschichte der 11 Findlinge wurde in Brno vergessen.

Der Autor, der aus Svinov stammt, kannte diese Geschichte jedoch aus der heimatkundlichen Literatur von Svinov (KUDELA 1926).

Das weitere Schicksal der Findlinge konnte dann im Stadtarchiv in Brno im Jahre 2006 aufgeklärt werden. Nach dem Jahre 1945 wurde die Findlingsgruppe in zwei Teile getrennt. 7 Findlinge befinden sich jetzt in Brno an der Straße Veverí 95 bei der Fakultät für Bauingenieurwesen der Hochschule Vysoké učení technické v Brně (Abb. 1 C-E)

Die anderen 4 Findlinge liegen unweit an der Straße Kotlářská 2 im Geopark vor der Geologischen Anstalt der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Masaryk-Universität in Brno. Die Findlingsgruppen sind nicht mehr so anschaulich, wie die ursprünglich große Gruppe bei der Fakultät für Bauingenieurwesen.

Die Findlinge aus Svinov befinden sich derzeit in einem Haufen aus insgesamt 12 Blöcken, der stark mit Efeu bewachsen ist (Abb. 1F). Oben befindet sich der größte Findling mit einer Aufschrift (Abb. 2B). Nach den Angaben an einer Informationstafel ist er 130 x 90 x 65 cm groß und wiegt 1370 kg. Es handelt sich also vermutlich um den von MAKOWSKY 1883 beschriebenen größten Findling mit dem Gewicht 1300 kg.

Die Geschichte der Findlinge geriet in Brno nach dem Krieg in Vergessenheit. Generationen von Studenten der naturwissenschaftlichen Fakultät fotografierten sich mit ihren Professoren bei den Findlingen und niemand in Brno wusste mehr, wann und wie die Findlinge an den Platz vor Universität in Brno kamen. Die Anschrift **Erratické balvany** (Erratische Blöcke) **Svinov 1882** an einem der Findlinge war ein Rätsel. Der tschechische Text passte nicht zur Jahreszahl. Die Meinung an der naturwissenschaftlichen Fakultät ging dahin, daß die Findlinge aus Svinov irgendwann in den Jahren 1918 – 1938 an die Universität gekommen seien müssen.

Der Name Makowsky wurde im Zusammenhang mit den Findlingen nicht erwähnt (MUSIL R & POVOLNY D 2009). Der tschechische Text auf dem Findling entstand wahrscheinlich kurz nach dem Jahre 1945, als in Brno die Geschichte der Findlinge noch bekannt war.

Das „Verirren“ von Findlingen ist also, wie diese Geschichte mit gutem Ende zeigt, nicht unbedingt nur auf die Eiszeit beschränkt.

## Literatur

KUDELA J 1926 Svinov – Paměti starobylé slezské obce. Slezská Grafia, S. 13, Opava.

MAKOWSKY A 1866 Ueber erratiche Blöcke, Verhandlungen des naturforschenden Vereins in Brünn, IV. Band 1865, S. 67-73, Brno.

MAKOWSKY A 1883 Erratische Blöcke, Verhandlungen des naturforschenden Vereins in Brünn, XXI. Band – 1. Heft. 1882, S. 76-77, Brno.

MUSIL R & POVOLNY D 2009 Bludné balvany si našly cestu až do Brna, Zprávy z MUNI, Masarykova univerzita ([www.em.muni.cz](http://www.em.muni.cz)) vom 28. 12. 2009, Brno.

UHLÍŘ A 2006 Bloudění bludných balvanů, E-Journal Neviditelný pes ([www.neviditelnypes.lidovky.cz](http://www.neviditelnypes.lidovky.cz)) vom 22. 3. 2006.

UHLÍŘ A 2006 Bludné balvany ve Frýdeckém lese, E-Journal Neviditelný pes ([www.neviditelnypes.lidovky.cz](http://www.neviditelnypes.lidovky.cz)) vom 4. 11. 2006.

UHLÍŘ A 2021 Bludné balvany ze Svinova, Svinovský hlasatel Léto 2021, S. 9-10, Ostrava.

## Weitere verwendete Literatur mit biographischen Angaben:

Artikel Makowsky, Alexander (1833-1908), Naturwissenschaftler, Österreichisches Biographisches Lexikon, [www.biographien.ac.at](http://www.biographien.ac.at).

Artikel Prof. PhDr. Alexander Makowsky, Internetová encyklopedie dějin Brna, [www.encyklopedie.brna.cz](http://www.encyklopedie.brna.cz).